

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vita et Fabulae

Aesopus

[Augsburg], 17. Jan. 1491

Hienach volget das Register über die gemeynen punkten der materi dises
bu chleins

[urn:nbn:de:bsz:31-320286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-320286)

- Die xj. fabel Von dem alten weybe vnd dem weynenden
hündtlin an dem c. blat
- Die xij. fabel Von dem plinden vnd seinem weyb c. j.
- Die xiii. fabel Vñ einem listigen weyb eines weingartners
an dem c. ij. blat
- Die xiiii. fa. Von dem alten weyb vnd dem leyblach c. iij.
- Die xv. fa. Vñ des künigs schneyder vñ seinē knecht c. iij.
- Die xvi. fabel Vñ der frawen vnd irem mann in dem taub
hauf an dem c. v.
- Die xvij. fabel Von der frawen die got eines kindes berüete
in abwesen ihres mannes an dem c. vj. blat
- Die xviii. fa. Von einem nollhart vnd einer frawen hab ich
mit vñ lob pogij gesetzt auß des büch ich daz hab c. vij.
- Ein frau verklaget iren man er het kein pogij am c. viij.
- Entschuldigung schreybens leichtuertiger schimpfred c. ix.
- Von tozheyt der bayffer an dem c. ix. blat
- Von etlichen vñatürlich en gepurden vñ id mörwunde/
ren an dem c. xj. blat
- Die xxij. fabel Von dem pffaffen seinem hundert vnd dem bi
schoff an dem c. xij. blat
- Die xxiii. fa. Von dem fuchs, hanen vnd den hundē c. xij.
- Die endent sich die fabeln Adelfonff mit irem Register.
- Hienach volget das Register über die gemeynen puncten
der materi dieses büchleins. ¶ Armüt.
- Armüt mit sicherheyt ist besser dann reychtumb in sorgen
in dem ersten büch der zwölfften fabel.
- Wo sich armüt höher auff bläet in übermüt wenn sy ver/
mag, so zerbricht sy, in dem andern büch der xx. fabel.
- Man sol den armen ellen dē barmhertzig sein, wān die zeit
kümet das es vergoltē wirt, jñm dritten büch d. erste. fa.
- Die armen sollent von den reychen mit ver spotet noch ver/
schmähet werden, in dem dritten büch der dritten fabel.
- Die armen werdent gesteyget, so die mächtigen in freid be/
leyhent, jñm vierden büch der xix. fabel. ¶ Eygensinnig.
- w. j.

Die eÿgensinnigen empfahendt oft grossen schaden, in dē
 ersten büch der zweyzigsten fabel. ¶ Eÿd
 Bezwingen eÿd sind got leyd, in dem anderen büche der
 eÿlfften fabel. ¶ Alter
 Alter sol man mit verachten, j̄m andern büch der vij. fabel.
 Keÿn grösser hepl mage dem allter nicht geschehen, dann
 das er kein weÿb neme, vorausz keÿn junge. ¶ Zimicij der
 sechzehenden fabel. ¶ Ablassen
 Man sol vergeben vnd mit vergessen, in dem andern büche
 der zehenden fabel. ¶ Bölistigkeit, Vntrew
 Bey bölist vnd vntrewie mag kein warheÿt wonen, in dē
 ersten büch der dritten fabel.
 Die bösen vmd widerwertigen werdent oft verlassen, so
 sÿ in nöthen hilff begeren, in dē ersten büch der xij. fabel.
 Bölist vnd vntrewie müß allezeit in sorgen steen, in dem
 dritten büch der v. sa. Vnd schlecht oft das röhl in sein
 eÿgen herzen, in dem dritten büch der sechsten fabel.
 Ein böser thüt dem andern mit, j̄m dritten büch der xij. sa.
 Bösen menschen ist nÿmer zütrauen wie freündtlichen sÿ
 sich stellen, in dem vierden büch der dreyzehenden fabel.
 Vnd auch Zimicij der vierden fabel.
 Ein böser mensch verderbt vil ander menschen, vnd wirt
 doch nun umb alles sein übel allein verderbt, in dem vier
 den büch der achzehenden fabel.
 Ein böser mensch thüt nichtz güts vnbezwingen, Zimi
 cij der sechsten fabel.
 Wer bey den bösen ergriffen wirdt, der wirt bey den bösen
 gestraffet, Zimicij der neündten fabel.
 Wo böshÿt an dem anfang mit gestrafft wirdt, so wechset
 sÿ je lenger je mer, Zimicij der vierzehenden fabel.
 Wölliche von natur böß sind, die söllent umb kleins vmd
 groß gestrafft werden, Zi. der xv. sa. ¶ Danckerheÿt
 Dancker sol man sein umb empfangens güte vnd mit ver
 gessen, in dem dritten büch der ersten fabel.
 Die vnuernünfftigen thiere sind dancker umb empfang
 nes güte Zimicij der eÿlfften fabel. ¶ Dienste

¶ Alter dienst sol man nit vergessen in dem anderen büch
der sibenden fabel.

Nützlicher dienst wirdt oft belonet vor auß wo er mit auß
meynung geet zu dienen in dem andern büch der xix. fabel.

¶ Zween herzen kan nyemandt wol dienen in dem dritte
büch der vierden fabel.

¶ Ehalten

Ehalten söllent treulich dyenen so mügendt sy belepben
in dem dritten büch der sechzehen fabel.

Doch söllent die herzen den eehalte selber außflügen in dem
dritten büch der neüzehenden fabel.

Die eehalten söllent genügsam aber nit schleckhafftig ge
speyset werden der zwölften fabel des büches der fabeln
außerhalb esopi.

¶ Esopi.

Wer esopum will lesen der sol in verständlichen lesen in
ersten büch der ersten fabel.

¶ Freyheyt

Wölllicher frey ist der sol nit eÿgen werden in dem andern
der ersten fabel.

In freyheyt vnd eÿgem willen zuleben ist lustlich in dem
dritten büch der fünffzehenden fabel.

¶ Freynd

Dff geschicht das ein grosser veyndt züschrin genummen
wirdt wider den kleinē in dem andern büch der andern fabel.

Du solt nit von deinen freunden weichen in dem dritten bü
che der vierden fabel.

Ob dich dein veindt vmb hilff bitet hilffest du im es mag
dich gereüen in dem dritten büch der vierzehende fabel.

Man solt nicht frässig sein wann es kummet vil schadens
dar auß in dem andern büch der dritten fabel.

Unatürliche speyß vnd überfüllen bringet grossen schade
der zwölften fabel des büchs der fabeln außerbhalb esopi.

Man soll gut freünd mit leicht begeben oder es bringt reue
in dem dritten büch der vierden vnd dreyzehende fabel.

Wölllicher sein freünd tözlichen verlasset den gereüet es in
dem vierden büch der sechzehenden fabel.

Eÿnigkeÿt behelt freündtschaft von vneÿnigkeÿt wirdt
sy erstöret in dem vierden büch der sechsten fabel.

In gelück vnd widerwertigkeÿt solt du dein freünd nym/
w. ij.

- iner verlassen, der andern fabeln außhalb esopi.
 ¶ Wöllliche frau nicht hart angestrenget wirdt die beleÿbt
 deÿter keiÿscher, in dem dritten büch der neündten fabel.
 ¶ Wöllliche weÿbes wortzen glauben wöllent die werdent
 oft betrogen Amiani der ersten fabel.
 ¶ Du solt dich vor deimen veynden bewären, in dem vier-
 den büch der andern fabel.
 ¶ Des veyndes schmeÿchwortzen solt du nit getrawen, in
 dem vierden büch der dritten fabel.
 ¶ Neÿdige veyndtschafft bringet reue, vnd strafft sich sel-
 ser, im vierden büch der neündte fabel. Fürsichtigkeit
 ¶ Fürsichtigkeÿt bekennet eÿgen nutz auß frembden scha-
 den, in dem vierden büch der zwölfften fabel.
 ¶ Fürsichtigkeÿt betrachtet den summer das sy den wint-
 ter zü leben haben, im vierde büch der sibenzehende fabel
 ¶ Fürsichtigkeÿt betrachtet das ende vor dem anfang Zi-
 micij der dritten fabel. ¶ Got
 ¶ Man sol got fürchten vnd liebhaben.
 ¶ Als gütig got den frumen ist, als veind vnd vngütig ist
 er den bösen Zimicij der xiiij. fabel. ¶ Gütigkeÿt
 ¶ Güte werck werdent belonet, in dem ersten büch der ach-
 zehenden fabel. ¶ Gewalt
 ¶ Gewalt geet für recht, vnd drucket die vnschuld Zimi-
 cij der vierden fabel, in dem ersten büch der andern fabel.
 ¶ Vor gewaltiger gesellschaft sol sich der arme hütten, in
 dem dritten büch der dritten fabel.
 ¶ Die gewaltigen söllent die nydern nit verachten, in dem
 ersten büch der sechsten fabel.
 ¶ Die gewaltigen söllent gütig sein, das sy nach aufgang
 jres gewaltes nit verschmähet werden, Sy werden au-
 ch oft belonet von den armen omb jr gütheÿt, in dem er-
 sten büch der achzehenden fabel.
 ¶ Die gewaltigen söllent danckber sein vnd des güten nit
 vergessen, das sy von den armen empfangen habent, in
 dem dritten büch der ersten fabel.
 ¶ Die gewaltigen vindent leicht vsfach dÿe armen zü dru-

cken in dem dritten buch der zweiezigsten fabel.
Wölllicher kranker freydiger sein wil dann im zu gehöret
vnd höhers gewaltes begert der velt in grossen schade
der andern fabel der fabeln außershalb esopi.
Man sol die oberen vnd gewaltigen mit bekümmern mit
üppigen dingen der dreyzehenden fabel des buches der
fabeln außershalb esopi.
Man sol sich vor böser gesellschaft hütten Zimicij der ix. fa.
Vor gewaltiger gesellschaft sol sich der arm hütten in dem
ersten buch der sechsten fabel.
Vil sind der thoren die nicht künden noch vermügen vnd
wöllent doch mit irem geschwätz die weysen vnd star-
cken temmen in dem vierden buch der zehenden fabel.
Vil sind auch die meynent ett waz sein vnd sind für nichtz
zuschätzen in dem vierden buch der sechzehenden fabel.
Manigem zerzindt des dauon er vor groß geelüdet hat
Maniger geüdet von den künsten die er nye gelernet hat
vnd velt in schaden der vierzehenden fabel des buches
der fabeln außershalb esopi. Vnd auch Amiani der fünfften
fabel von dem frosch. ¶ **Septigkeyt.**
Septigkeyt verleürt oft das eygen zu dem frembden in de
ersten buch der fünfften fabel.
Septigkeyt laßt sy mit benügen an dem das im gott geben
hat in dem vierden buch der vierden fabel.
Oft wil einer zu vil so wirdt im zu wenig der zehenden fa-
bel außershalb esopi. Vnd Zimicij der zwölfften fabel.
Man sol diebstal straffen an dem anfang Zimicij der vier-
zehenden fabel. ¶ **Gedult.**
Du solt widerwertigkeyte gedultählichen tragen in dem
andern buch der achten fabel. ¶ **Gelück.**
Das gelück ist wandelbare in dem dritten buch der dritten
fabel. ¶ **Gleichnecey.**
Den gleichneern sol man mit vertrauen Zimicij der ach-
tenden fabel. ¶ **Hoffart.**
Hoffart verkeret sich offte in armüt vnd ellend in dem drit-
w. iij.

ten büch der dritten fabel.

Hoffart wirdt oft gestrafft vnd gediemütiget der zehenden fabel des büchs der fabeln außershalb esopi.

Hoffart vnd übermüte wirdt oft von den weysen gedruket vnd gestrafft der fünffzehenden fabel des büchs der fabeln außershalb esopi. ¶ Herz.

Ein jeder herz sol zu seinem ding selber lügen vnd befehen im dritten büch der neünzehenden fabel. ¶ Hilff vñ rate Suche bey dem wortschirmen. ¶ Kunst.

Was du mit kanst des nym dich mit an in dem dritten büche der andern fabel. Vnd der ersten fabel des büchs außershalb esopi vñ auch der xv. fabel außershalb esopi.

Oft verdürbet einer mit vil künsten so der ander belepbt mit einer kunst der fünfften fabel außershalb esopi.

Wöllicher sich künsten annymet die er mit gelernet hat der gibt ein bösens end der xv. fabel des büchs der fabeln außershalb esopi. Vnd Aniani der fünfften fabel. ¶ Karg.

Die kargen empfahendt oft schaden vmb jr kargheyt der zwölfften fabel des büchs außershalb esopi. ¶ Lob.

Eygen lob stinckt in dem mund im andern büch d xvij. fa. Oft wirdt das böß vñ nützlich gelobt vnd das gut vñ nützlich gescholten im dritten büch der sibenden fabel.

Fremdes lobes sol nyemandt begeren das er nicht zuspott werde. Aniani der vierden fabel. ¶ Liegen.

Wöllicher ein mal in lüge vnd vntrewe wirt erfunden der belepbt allweg arckwenig im andern büch der xvij. fa.

Die geziert lüge wirt oft von der warheyt überwunden in dem vierden büch der sibenzehenden fabel.

Maniger leigt so trügelich das er sein lügen muß wider rüffen der sibenzehenden fa. des büchs außershalb esopi.

Wöllicher geren leigt dem gelaubt man auch der warheyt nicht. Timicij der zehenden fabel.

Lüge wirt gestrafft. Timicij der xvij. fabel. ¶ Legen.

Wer dich ein mal lezet oder leyhet vor de solt du dich allweg hütten im andern büch der xv. fabel. Si. der viij. fabel.

Wer den andern lezet der muß allwegen in sorgē steen das

gelegt werd. jnn dritten buch der sechsten fabel Vnd der
achten fabel des buchs der fabeln außhalb esopi.
Du solt dem nit golauben dem du leyd geton hast. der ach-
ten fabel des buchs außhalb esopi. ¶ **List.**
Was der mensch nit mit krefft überkumen mag das thū
er listiglich mit seiner vernunft. in dem vierde buch der
andern fabel. ¶ **Müt vnd gab.**
Voz müt vnd gab hütte dich wilt du nit geschediget wee-
den. jnn andern buch der dritten fabel. ¶ **Natur.**
Was der mensche von natur hat das mag hart genummen
werden. in dem ersten buch der sibenden fabel.
Nyemandt sol dienst erzeÿgen dÿe wider se in natur seind
in dem ersten buch der sibenden fabel.
Warmitt der mensche von natur begabet ist. des soll er sich
brauchen. in dem vierden buch der vierden fabel.
Wölllicher natürlich böß ist. dem sol man mit barmherzig
sein. Fimicij der xviii. fabel. ¶ **Nyden vnd kleinen.**
Die nyden od kleinen sind nit züuerachte. jnn ersten buch
der xviii. fabel wan sy selber nit vil vermügen. so mügen
doch vor grossen schaden bewaren. jnn erste buch xviii.
Die kleinen oder nyderen mügen sich rechen an den grossen
Fimicij der andern fabel. ¶ **Neyd.**
Neyd entgindet mengkliche seiner güthept der eplfften fa-
bel des buchs der fabeln außhalb esopi. ¶ **Reden.**
Schnöde red bringt schnöde antwurt. in dem andern bu-
che der sibenzehenden fabel.
Die thoren reden oft wider dÿe weysen vnuernünfftigkli-
chen. in dem vierden buch der fünffzehenden fabel.
Spötliche frag bringt spötliche antwurte. der ersten fabel
des buchs der fabeln außhalb esopi.
Ez vil red bringt rewen. der dritten fabel des buchs der
fabeln außhalb esopi. ¶ **Reÿchen.**
Die reÿchen söllent inltiglich reÿlen mit den armen. in de
dritten buch der sibenzehenden fabel.
Fleiß vmd stäte arbeÿt gepürt reÿchtumb. Fimicij der si-
benzehenden fabel. ¶ **Rot.** w. iiii.

Böß rät sind verderblich in dem ersten büche der vierze-
henden fabel.

Böß beschirmer schedigen mer ¶ Schirm.
dann die vünd in dem andern büch der andern fabel.

Die guten beschirmer sol nyemandt übergeben in dem drit-
ten büch der dreyzehenden fabel.

Schirm hilff oder rat bey denen süchen die von nature böß
sind ist ein torheyt ¶ Fimicij der v. fa. ¶ Schmeychen.

Schmeychen vnd liebkallen laß dir nit geuallen in dem er-
sten büch der neündten fabel.

Durch schmeychen wirdt man betrogen in dem ersten bü-
che der fünffzehenden fabel.

Du solt stemeychen nit glauben in dem vierden büch der
xij. fabel. Vnd jñ andern büch der vierden fabel Vnd jñ
vierden büch der dritten fabel. ¶ Schad.

Wer dir ein mal schaden thüt vor dem hütt dich allwegen
in dem andern büch der zehenden fabel.

Maniger thüt jm selber kleinen schaden das er einen ande-
ren gar müg verderben jñ andern büch der xj. fabel.

Wen du schedigen wilt des selben rat solt du nit volgen der
sibenden fabel des büches auß erhalb esopi.

¶ Sorg vnd angst.

Sälig ist der den frembde sorg fürsichtig macht jñ vierde
büch der xij. fabel vnd in de ersten büch der sechsten fa.
Grosse sorg ver geht oft liederlich in dem andern büch der
fünfften fabel. ¶ Stat.

Du solt in demem eygen statt benüigig sein in dem andern
büch der fünffzehenden fabel. ¶ Straff.

Ein straffer sol vnstraffer sein ¶ Aniani der dritten fabel.
¶ Tragheyt.

Tragheyt müß oft mangel haben vnd gebrechen leyden
in dem vierden büch der sibenzehende fabel. ¶ Torheyt.

Mit thoren sol man vnuerworren sein vñd je torheyt in
gedult vertragen in dem ersten büch der eplfften fabel.

Obermütige thorzheyt wirdt leicht von den weysen gedru-
cket der fünffzehende fabel des büches auß erhalb esopi.

Tyrannen oder wütlich

Beÿ tyrannen wonen ist sorgklichen in dem dritten büche
der zweÿzigsten fabel.

Übermüt

Wölllicher zu hoch steyget der velt deÿter schwärlicher in
der Aniani der anderen fabel.

Übermüt überhebt sich des des er er sich schämen solt. Ani
ani der sechsten fabel.

Unschuld

Unschuld wirdt gedrucket von dem gewalt in dem ersten
büch der vierden fabel.

Dÿe wesen sollent den übermütigen tozoten menschen
vertagen in dem ersten büch der eÿlfften fabel.

Übermütig vnd ungepürlich dienst sind vnempfungklich
en in dem ersten büch der sibenzehenden fabel.

Erheb dich mit höher dann deinem geschläch gepürlichē
ist in dem andern büch der fünffzehenden fabel vnd au
ch der x. fabel vnd außeralb esopi der andern fabel.

Übermüt verkeret sich oft in armüt vnd ellend in dem drit
ten büch der dritten fabel.

Wil vnachtber mensche machet sich selber groß mit dē wor
ten vnd sind doch nichtz in vierden büch der xvj. fabel.

Übermüt vnd hoffart velt oft nyder so diemütigkeÿt be
leÿbet do vornen stan in dem vierden büch der zweÿzi
gsten fabel vnd der fünfften fabel außeralb esopi.

Übermüt bringet schaden durch verachtung der obern der
sechsten fabel des büchs der fabel außeralb esopi.

Übermüt wirt gestrafft der x. des büchs außeralb esopi.

Wer über wil der über walzet. Zimicij der ersten fabel.

Undanckberÿÿt

Dÿe bösen sind vndanckbere von empfangner gütheÿt in
dem ersten büch der achten vnd zehenden fabel vnd der
vierder fabel des büchs der fabeln außeralb esopi.

Vatter vnd müter

Wer den mensche wol erzenhet der ist sein vater vnd mü
ter in dem andern büch der sechsten fabel.

Man sol vatter vnd müter geuellig sein in dem andern bü
che der neündten fabel.

¶ Wan sol die kind in der jugendt ziehen, wain in dem al-
ter sind sy hart zu gewenen, in dem dritten buch der eylf-
ten fabel, vnd Zimicij der vierzehenden fabel

¶ Wöliche vater vnd müter mit geuellig sind die werdent
gestrafft der sechzehende fabel, des buchs der fabeln auß-
erhalb esopi. Vergagt.

Es beschicht oft das die vergagten allermeyst droen, in
andern buch der sechzehenden fabel. Vntreue

Vntreue schleht oft iren eygen herze, in dem vierden buch
der neüntten fabel. Widerwertigkeit

Betracht das vngueulle ander leüt, so magst du dein wy-
derwertigkeit leichter tragen, in dem andern buch der ach-
ten fabel.

Widerwertigkeit thüt nichtz güts vnbezungen, Zimi-
cij der sechsten fabel. Weißheit.

Ein weyser man sol mit wöllen das er mit haben mage, in
vierden buch der ersten fabel.

Der weysen rat sol nyemandt verachten, vnd oft durch
rate eines weysen mannes wirt ein ganz volck behalten
in dem vierden buch der sechsten fabel. Wort

Wort soll man mit den wercken bestatigen, in dem vierden
buch der fünffzehenden fabel. ezungen

Dor zwifachen zungen sol man sich hütten, in dem dritten
buch der vierden fabel, vnd in dem vierden buch der drit-
ten fabel. Gezt.

Was zu rechter zejt beschicht, das beschicht loblichen, Zi-
micij der sibenden fabel.

¶ Hye endet sich Esopus der hochberümbt fabeltichter, mit
ettlichen zu gelegte fabeln, Zimicij vnd Ariani, Gedru-
cket vñ volendet in der keyserlichen reichstat Augspurg
von Hannsen Schönsperger am montag nach sant Fe-
ligen tag, Nach Cristi geburd, M. CCCC. lxxxij.

